

# Roadmap Datenkompetenzen und Datenkultur: Transfergruppen

## Transfergruppe | Vernetzen

### Ko-Leitung:

**Daniel Krupka:** Geschäftsführer der Gesellschaft für Informatik

**Prof. Dr. Felicitas Macgilchrist:** Leiterin der Abteilung Mediale Transformation und Professorin für Medienforschung mit dem Schwerpunkt Bildungsmedien an der Georg-August-Universität Göttingen

### Prioritäre Zielstellungen bei der Vernetzung

- Strukturen schaffen, die **Multiplikatoren und Datenkompetenz-Stakeholder** (Anbieter & Nutzergruppen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft **zusammenführen**, um ein lebendiges Ökosysteme zur Vermittlung von Datenkompetenzen zu schaffen
- Formate etablieren, die einen kontinuierlichen Austausch über Bedarfe und **Angebote zu Datenkompetenz und Datenkultur ermöglichen**, d.h. sichtbar und in ihren unterschiedlichen Funktionen für Nutzer:innen zugänglich machen

### Zugrundeliegende Herausforderung

- Es gibt eine Vielzahl an Initiativen, Personen und Maßnahmen – auch Vernetzungsformate – aber die Vernetzung ist nach wie vor nicht optimiert.
- Es gibt bereits einige Self-Assessment-Tools und digitale Tools mit dem Fokus auf der Erfassung des eigenen Kompetenzstandes und der zur Bereitstellung von Informationen über zielgruppenorientierte Angebote. Die Nutzungsintensität dieser Tools ist aber steigerungsfähig.

### Zentrale Handlungsempfehlungen (inkl. Selbstverpflichtungen)

→ Zu Ziel 1: Strukturen schaffen, die Personengruppen zusammenführen und ein Ökosystem zur Vermittlung von Datenkompetenzen schaffen.

#### Schritt 1: Forschung

**Bestandsaufnahme (Selbstverpflichtung der Wissenschaft) – Forschung zu Rollenbild, Arbeitsteilung der informellen/formellen Bildung in der Wertschöpfungskette.**

- Erforderlich ist eine Professionalisierung der Rollen- und Arbeitsteilung (Selbstverständnis) der Akteure in der Wertschöpfungskette zur Schaffung von Datenkulturen und zur Vermittlung von Datenkompetenzen. Dazu wird der Ausbau der Forschung vorgeschlagen. Mögliche Bereiche für Forschungsarbeiten (auch als Grundlage für Vernetzungsoptionen) sind dabei beispielsweise:
  - „Bedarfserhebung“
  - „Analysen und Empfehlungen“
  - „Transfer an Zielgruppen“

- „Aufklärungstools“
- „Wirkung und Evaluation“
- „Verbreitung vor Ort“

### Schritt 2: Vernetzung (& Struktur der Vernetzung)

#### Niedrigschwellige Formen der Vernetzung. Vorschlag zum Ausbau konkreter Austauschformate, auch zum „informellen Vernetzen“ möglichst vieler relevanter Stakeholder.

- Unterstützungen und Selbstverpflichtung von niedrigschwelligen Prozessen des Austausches – auch dezentral organisiert
- Unterstützungen von niedrigschwelligen Prozessen des Austausches – auch dezentral organisiert
  - Mögliche Integration an bestehende Formate „Tag der Daten“ bzw. Data Literacy Day, Media Literacy Week, Code Week, Digitaltag
  - Andocken an bestehende Veranstaltungen, die institutionelle Ressourcen bereitstellen, z.B. Bits und Bäume, Transmediale, re:publica.
  - Vernetzung aller geförderten Projekte auf Bundes- (z.B. Civic Coding Initiative, Dateninstitut, Nationale Bildungsplattform, INVITE, NOW etc.) und Landesebene
  - Niedrigschwellige Vernetzung verschiedenster Data Literacy Forschungsprojekte untereinander und mit zivilgesellschaftlichen Initiativen (z.B. Correl Aid, Maker Spaces, Open Knowledge Foundation)
- Unterstützung von kleinen Einrichtungen (z.B. kleine Vereine) bei der Ausrichtung von Austausch- und Transferformaten. Vorschlag: professionelle Einheit, die sich dieser Aufgabe widmet.
- Unterstützung der Etablierung eines analogen und digitalen Begegnungsraums (für verschiedene Gruppen von Stakeholdern), der zum Austausch und zur Vernetzung dienen soll
- Nutzung von bestehenden Plattformen und digitalen Strukturen zur Vernetzung

→ Zu Ziel 2: Formate/Tools etablieren, die einen kontinuierlichen Austausch über Bedarfe und Angebote von Datenkompetenzen ermöglichen und die Stärkung der Datenkompetenz fördern

### Schritt 1: Forschung

#### Entwicklung von Übersichten.

Entwicklung von Übersichten, die u.a. folgende Aspekte beinhalten:

- (i) Best Practice Beispiele für kuratierte Sammlungen (auch aus anderen Themenfeldern) – Ziel ist, ein soziotechnisches Format zu finden, das für Datenkompetenz und -kultur übernommen werden könnte
- (ii) Bereits bestehende Angebote (open source, OER, kommerziell) und Initiativen (aus verschiedenen Ministerien, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft) zur Förderung von Datenkompetenz

### Schritt 2: Vernetzung/Verbreitung

#### Unterstützung von Self-Assessment-Tools zur Verbreitung/Unterstützung von Tools zur Förderung von Datenkompetenz

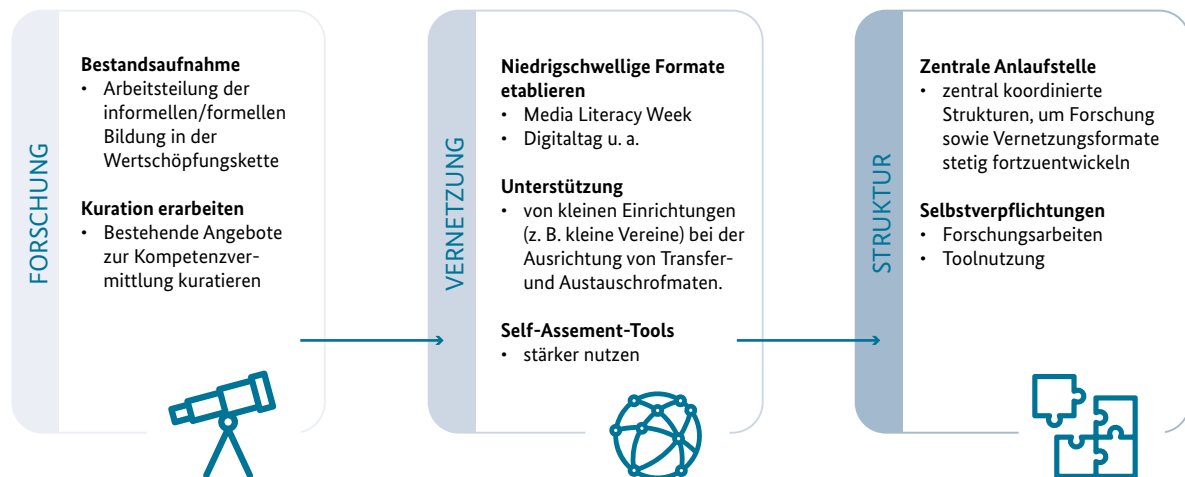
Die Nutzungsintensität dieser Tools ist steigerungsfähig (s. zugrundeliegende Herausforderung). Die Nutzung der Self-Assessment-Tools bzw. dessen Steigerung sollte adressiert werden über:

- die Überführung der Ergebnisse aus Schritt 1 in eine bestehende Plattform, die:
  - eine kuratierte Sammlung von Formaten beinhaltet (s. Schritt 1) unterstützen
  - zentral koordiniert, aber dezentral gesteuert wird
  - Filterfunktionen über Angebote und Initiativen nach ihrer Funktion/Rolle ermöglicht
- die Selbstverpflichtung Self-Assessment-Tools und digitale Tools stärker zu nutzen

### Schritt 3: Struktur Vorschlag zur Etablierung einer zentralen Stelle, die zur Verbreitung von Informationen zur Kompetenzvermittlung beiträgt (s. Transfergruppe „Mobilisieren“)

- Zentrale Anlaufstelle zur Verbreitung von Informationen über Angebote von Datenkompetenzvermittlung und Informationen zum Kompetenzstand
- Eine solche zentrale Stelle könnte z.B. bei einem Ministerium oder bei einer ausgewiesenen Infrastruktureinrichtung angesiedelt sein

Kompaktdarstellung



Die skizzierten Handlungsempfehlungen sind als Impulse zu verstehen, die in zahlreiche Strategien und Vorhaben eingebracht werden können. Die Darstellung der Impulse erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Handlungsempfehlungen basieren auf der Einschätzung der Autorinnen und Autoren; sie stellen keine Position der Bundesregierung dar.